

heim dem neuen Hospital in Braunschweig die von dem Grafen Burchard von Woldenberg, dessen Söhnen Burchard und Hermann und dem Edlen Bernard de Indagine ihr resignirten 4 Hufen in Sutherem nebst dem Zehnten davon (nicht Sottrum, das nahe am Schlosse Woldenberg liegt, sondern Sottmar, südwestlich von Braunschweig am rechten Okerufer, denn Henricus de Kissenbrugghe hatte es zu Lehn von den Woldenberg und Hagen, und Kissenbrugghe liegt nahe bei Sottmar (Pistorius, Amoenit. VIII, 2349); auch später zeugt wegen dieser Mansen ein miles de Winnigstede, und Winnigstede liegt ebenfalls unfern Sottmar (ibid. VIII, 2373)]. (Doc. orig. des Arch. in Wolfenb.)

Sodann ist noch besonders zu beachten, daß die Familie von Beltheim mit einer freien Hufe Landes zu Winnigstedt bei Bevensleben, Amts Schöningen, vom Herzoge belehnt wurde, welche früher Bernd von Hagen besessen hatte (Bege, S. 116).

Endlich verkauft (nach Pistorius VIII, 2358) Bernhardus de Indagine 1258 $1\frac{1}{2}$ Mansen in Watenstedt an das neue Hospital vor den Consuln in Braunschweig, und 1259 (ibid. VIII, 2359) läßt Bischof Johann von Hildesheim diese $1\frac{1}{2}$ Mansen aus dem Lehnverbande los und nimmt dagegen 1 mansus in Hedelendorp (Halledorf, nahe bei Watenstedt am linken Okerufer) und $\frac{1}{2}$ mansus in Watenstedt wieder in restaurum von Bernhardus de Indagine an.

Wichtig ist daneben noch folgende Notiz, welche mir von dem Herrn Archivrath Schmidt zu Wolfenbüttel zur Berichtigung der mißverständenen Nachrichten, welche sowohl Bege als Lünzel (II, S. 11) über die Voigteigüter des Geschlechts nach den Urkunden des Stederburger Diplomatars gegeben haben, geworden ist. „Der als Freund und einflußreicher Rathgeber Heinrichs des Löwen bekannte Probst Gerhard von Stederburg hatte für die von ihm seinem Stifte erworbenen Güter durch ein von Kaiser Heinrich VI. ertheiltes Privilegium die Freiheit von der Advocatie erwirkt. Dessenungeachtet suchte im Anfange des 13. Jahrhunderts der nobi-